



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 25. Oktober 2010, 15:30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Eröffnung des 4. Finanzgipfels

am 25. Oktober 2010
in München

Begrüßung

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich heiße Sie alle sehr herzlich willkommen zum
4. bayerischen Finanzgipfel.

Besonders begrüßen darf ich

- Herrn **Prof. Gerke** und Herrn **Prof. Helten** als unsere heutigen Moderatoren und Sprecher des bayerischen Finanzclusters,
- Herrn **Prof. Zeitler** und Herrn **Dr. Wiesheu** als zwei der geistigen Väter der Finanzplatz München Initiative,
- die Referenten des heutigen Nachmittags,
- die Präsidenten der Wirtschaftsorganisationen, allen voran Herrn Vizepräsident **Dr. Schenz** als Vertreter der Wirtschaftskammer Österreich
- sowie die Vorstände der Unternehmen der Finanzwirtschaft und die Vertreter der Politik!

4. Finanzgipfel...

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum
4. Bayerischen Finanzgipfel.

Ich freue mich, dass Sie alle sich auch in diesem Jahr Ihren Terminkalender für den Gipfel **freigehalten** haben: Rund 300 Vertreter der

Kredit- und Versicherungswirtschaft – nicht nur aus Bayern – sind heute zusammengekommen.

**... zur Analyse
und Positions-
bestimmung**

Ich verspreche Ihnen: Wir werden Ihre kostbare Zeit sinnvoll nutzen.

Denn der Gipfel überzeugt mit **konkreten Inhalten**. Das ist gerade in einer Zeit wichtig, in der wir die Finanzarchitektur so neu gestalten und so präzisieren müssen, dass sich ein globales Beben der Finanzwelt niemals mehr wiederholen kann.

Dazu wartet der Gipfel mit **renommierten und hochkarätigen Experten** auf, die uns mit ihren Vorträgen einen Einblick in ihre Spezialbereiche geben. In der Podiumsdiskussion können wir konkrete Themen vertiefen.

Dank

Ich möchte zunächst dem Bayerischen Finanz Zentrum für die **Organisation des Finanzgipfels 2010 danken**.

Mein Dank geht natürlich auch an die Redner und Teilnehmer der Podiumsdiskussion, die damit wichtigen Anteil am Gelingen des Finanzgipfels haben.

Meine Damen und Herren!

Konjunktur entwickelt sich positiv!

Kaum ein anderes Land hat die schwere internationale **Finanz- und Wirtschaftskrise** so unbeschadet überstanden wie **Deutschland**.

Wir erleben derzeit den **dynamischsten Aufschwung** seit der Wiedervereinigung:

- Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in ihrem **Herbstgutachten** für Deutschland ein Wachstum von 3,5 %.

Bundeswirtschaftsminister Brüderle liegt mit einer Prognose von Plus 3,4 % nahezu auf gleichem Niveau.

- Der Internationale Währungsfonds hat Anfang Oktober Deutschland sogar zur **Weltkonjunkturlokomotive** erklärt. Die Zeitschrift „**Economist**“ spricht von Deutschland als „**Europe´s Engine**“.
- Auch am **Arbeitsmarkt** kommt der Aufschwung an.

Auch in Bayern!

Das zeigt ganz klar: Es geht aufwärts!
Auch Bayern ist hervorragend in den neuen Aufschwung gestartet:

- Die Wirtschaftsleistung ist im ersten Halbjahr deutlich gewachsen und hat einen guten Teil der Verluste von 2009 wieder wettgemacht.
- Die Stimmung in der bayerischen Wirtschaft verspricht einen anhaltenden Aufwärtstrend für die nächsten Monaten.

konjunkturelle Risiken

Trotz erfreulicher Perspektiven ist der Aufschwung nicht ohne Risiken. Ich nenne hier nur stichpunktartig:

- die labile konjunkturelle Entwicklung in den USA,
- weiterhin drohende Staatspleiten,
- die Gefahr neuer Spekulationsblasen oder einer Inflation durch zu viel Liquidität,
- latente Risiken in der Finanzbranche,
- den überhitzten Immobiliensektor in China
- oder negative Auswirkungen auf den Welt-handel infolge eines drohenden Währungsstreits zwischen China und den USA.

Insgesamt ist dennoch zu erwarten, dass sich der starke Aufschwung fortsetzt, aber nächstes Jahr die Dynamik etwas nachlässt.

Für die Politik stellt sich vor allem die Frage:
Was ist vor diesem Hintergrund grundsätzlich
zu tun, um den **Aufschwung in Deutschland
zu verstetigen?**

Wirtschafts- politische Hand- lungsfelder

Als Bayerns Wirtschaftsminister verfechte ich
einen **klaren ordnungspolitischen Kurs**. Da-
zu gehören mehrere entscheidende Handlungs-
felder:

1. Wir müssen die **Innovationskraft der Unternehmen** stärken.
2. Wir müssen weiter konsequent **in die Infrastruktur und die Bildung investieren**.
3. Wir müssen die Staatsquote wieder zurück-
führen.
4. Wir müssen das nationale wie internationale **Regelwerk für die Kredit- und Versicherungswirtschaft** auf ein solides Fundament setzen.

Kein anderer Wirtschaftszweig ist gegenwärtig
so von gesetzgeberischen Änderungen und
Neuregelungen betroffen wie die **Finanzwirt-
schaft**. Denken Sie an Themen wie

- Bankenabgabe,

- Finanztransaktionssteuer oder Finanzaktivitätssteuer,
- Neugestaltung der europäischen Finanzaufsicht oder
- Einlagensicherung. Zu letztem gleich vorneweg: Die künftige europäische Regelung der Einlagensicherung darf keinesfalls zu einer Beeinträchtigung unseres bewährten drei-gliedrigen Bankensystems führen.

Alle diese Themen wären es wert, ausführlich dargestellt zu werden. Wegen der übergreifenden Bedeutung von **Basel III** möchte ich aber vor allem hierauf detaillierter eingehen.

Neuregelung durch „Basel III“

Fast auf den Tag genau zwei Jahre nach dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht Mitte September die Neuregelung zur Mindestkapitalausstattung der Kreditinstitute vorgelegt.

Die Staats- und Regierungschefs der G20-Staaten wollen diese Neuregelungen auf ihrem Gipfeltreffen im November in Seoul billigen.

Ich will an dieser Stelle deutlich hervorheben:

Die **deutschen** Verhandlungsführer in Basel konnten einige **wichtige Big Points** für die Kreditwirtschaft erzielen. **Der Bundesbank und Ihnen, sehr geehrter Herr Prof. Zeitler, gebührt dafür unser aller Dank!**

Hier sind vor allem zu nennen:

- Die schrittweise Anhebung der quantitativen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung über einen Zeitraum von 5 Jahren,
- die Regelungen zur Anerkennung von Stillen Einlagen als harte Kernkapitalinstrumente sowie
- die Festlegung mehrerer Übergangsfristen.

In der Gesamtbetrachtung lässt sich festhalten: Das umfangreiche und komplexe Regelwerk wird zu einer möglichst krisenresistenten, langfristig orientierten und gesamtwirtschaftlich förderlichen Ausrichtung der Finanzwirtschaft beitragen.

Beim Thema „Basel III“ haben wir allerdings noch zwei wichtige Baustellen:

Weltweit gleichzeitige Implementierung!

Erstens müssen die aufsichtlichen Neuregelungen **weltweit nach einem einheitlichen Zeitplan** umgesetzt werden.

Ein **Ausscheren einzelner Staaten**, wie dies bei Basel II durch die USA geschieht, darf sich bei der Umsetzung von Basel III nicht wiederholen. Dies würde den Wettbewerb erheblich verzerren und wäre eine immense Belastung für die Institute in Europa, wenn man hier einseitig in Vorleistung treten müsste. Das ist in keiner Weise akzeptabel.

Vorsicht bei der Umsetzung in europäisches und deutsches Recht

Zweitens ist die Umsetzung der Basel III-Regelungen im Rahmen des europäischen Richtlinienänderungsvorhabens **Capital Requirement Directive IV** im Blick zu behalten. Die EU-Kommission plant, den Vorschlag zur Änderung der Richtlinien im Januar 2011 zu veröffentlichen. Es ist von entscheidender Bedeutung, bei der Umsetzung in europäisches Recht die noch vorhandenen Spielräume zu nutzen.

Ich darf daran erinnern: Die Vorgaben des Baseler Ausschusses haben zwar den Anspruch **globaler Regulierungsstandards**. Bei der

weiteren Umsetzung müssen aber nationale Besonderheiten berücksichtigt werden. Mit Blick auf die **3-Säulen-Struktur der deutschen Bankenlandschaft** müssen die europäischen Regelungen die Unterschiede in der Geschäftsausrichtung und Risikostruktur der Institute angemessen **berücksichtigen**.

Ich darf Ihnen versichern: Der Bayerischen Staatsregierung und auch mir persönlich ist dies außerordentlich wichtig. Wir werden uns **mit Nachdruck** sowohl über die **Wirtschaftsministerkonferenz** als auch über den **Bundesrat** für die berechtigten Belange der Kreditwirtschaft in den anstehenden Verhandlungen einsetzen.

**Versicherungswirtschaft:
Solvency II**

Was für die Kreditwirtschaft Basel III ist, das ist für die Versicherungswirtschaft **Solvency II**.

Solvency II ist gut und kommt zum richtigen Zeitpunkt. Man darf nicht übersehen, dass wir damit eine **revolutionäre Änderung** der Aufsichtslandschaft haben werden. Das ist ein enormer Kraftakt. Durch die Einführungsschwierigkeiten darf man sich nicht irritieren

lassen. Jetzt kommt es meines Erachtens darauf an, dass die noch notwendigen Nachjustierungen wirtschaftsfreundlich geregelt werden.

Starker Versicherungsstandort

Die Versicherer sind auf praktikable Regularien angewiesen. Dies gilt umso mehr, als unsere Finanzwirtschaft einer der **zentralen Pfeiler** der bayerischen Wirtschaft ist. Ich erinnere daran, dass

- die Kreditwirtschaft in Bayern mehr als 122.000 Mitarbeiter beschäftigt und
- dass die Versicherungsunternehmen mehr als 60.000 Mitarbeiter zählen.

Fakt ist darüber hinaus, dass der Versicherungsstandort Bayern mit München, Nürnberg und Coburg **in Deutschland Nummer 1** ist und auch in Europa eine **Spitzenstellung** einnimmt.

Auf die beiden weltweit größten Rückversicherer und die national wie international agierenden rund 100 Erstversicherer können wir stolz sein.

Die Finanzwirtschaft in Bayern ist nicht nur ein bedeutender Wirtschaftszweig, sondern sie ist vielmehr darüber hinaus ein wichtiger Standortfaktor für unsere Wirtschaft insgesamt.

Angesichts dieser Bedeutung des Finanzsektors legen wir größten Wert auf einen engen Schulterschluss zwischen Finanzwirtschaft, Finanzwissenschaft und Politik. Drei Bereiche verdeutlichen dies:

Erstens:
FPMI

Die **Finanzplatz München Initiative** wurde vor 10 Jahre auf **Initiative des Wirtschaftsministeriums** ins Leben gerufen. Sie vertritt sehr erfolgreich die Interessen ihrer Mitglieder in Berlin und Brüssel. Darüber hinaus hat sie viel für die Außendarstellung des Finanzplatzes getan.

Zweitens:
Bayerisches
Finanzzentrum

Das **Bayerische Finanzzentrum** hat die Netzwerkbildung zwischen den bayerischen Finanzlehrstühlen und der Finanzwirtschaft beflügelt. Mit seinen Projekten und Studien wie z. B. Prometheus und Family Office sowie CC Finance hat es sich einen Namen gemacht.

Ihnen, Herr Prof. Gerke und Herr Prof. Helten, gilt mein ausdrücklicher Dank.

Drittens:
Versicherungs-
wirtschaft an den
Hochschulen

Mit der engen Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und Unternehmen in Nordbayern im „Forum V“ und dem gerade neu gegründeten Munich Risk and Insurance Center von **Prof. Richter** wird die **Lehre und Forschung in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen** vorangebracht. Diese zusätzlichen Einrichtungen stärken den Versicherungsstandort Bayern weit über seine Landesgrenzen hinaus.

Schluss

Meine Damen und Herren,
lassen Sie mich zum Schluss kommen.

Herr Vizepräsident **Dr. Schenz** wird sich freuen, wenn ich eine Anleihe bei unserem südlichen Nachbarn nehme und den österreichischen General Moritz Freiherr Auffenberg zitiere:

„Verbesserungen müssen zeitig glücken. Im Sturm kann man nicht mehr die Segel flicken.“ (Zitat Ende)

In der Finanzwirtschaft stehen wegweisende regulatorische Änderungen an.

Es geht in die richtige Richtung, aber lassen Sie uns die Segel hier und heute in Ordnung bringen. Wir müssen die weitere Umsetzung im Auge behalten und darauf achten, dass unsere legitimen Interessen auch entsprechend Eingang finden.

Ich hoffe, dass heute Nachmittag beim 4. Bayerischen Finanzgipfel wichtige Fragen geklärt werden können. In diesem Sinne wünsche ich dem Gipfel einen erfolgreichen Verlauf!

Abschließend darf ich so schon jetzt ganz herzlich zu unserem traditionellen Staatsempfang heute Abend einladen.

Vielen Dank!